

Bayer-Symphoniker: Nur wenig Raum für Trost

Von Gabriele M. Knoll

Mit dem Audienda-Chor sorgt das Orchester für andächtige Stille im Seidenweberhaus.



Die schwarze Kleidung des Audienda-Chors passt zu Luigi Cherubinis Requiem in c-moll.

Dirk Jochmann

Die schwarze Kleidung des Audienda-Chors passt zu Luigi Cherubinis Requiem in c-moll.

Krefeld. Kein Sinfoniekonzert in Krefeld sorgt im Publikum für einen derart niedrigen Altersdurchschnitt wie das Herbstkonzert der Bayer-Symphoniker. Wie immer traf sich die „Bayer-Großfamilie“ mit dem Nachwuchs und füllte das Seidenweberhaus bestens.

Der Audienda-Chor, der diesmal mitwirkte, hatte sich mit Leiter Pavel Brochin ein anspruchsvolles Werk ausgesucht: Luigi Cherubinis (1760-1842) Requiem in c-moll, komponiert als Auftragswerk zur Erinnerung an den 1793 hingerichteten König Ludwig XVI. Das Stück, das tiefe Trauer, aber auch den Glauben an den Jüngsten Tag ausdrückt, lässt wenig Raum für Trost.

Männerstimmen klingen wie der Chorgesang von Mönchen

Schon im Introitus werden die leisen Klagen und die Trauer hörbar. Auch auf Geigen verzichtet Cherubini meist – wären sie zu irdisch oder würden sie von schwermütiger Trauer ablenken? Momente inniger Andacht bringen die Männerstimmen, als sie einen Gesang ohne Instrumentalbegleitung anstimmen, der wie der

Chorgesang von Mönchen klingt. Er hat seine Wirkung auf das Publikum – es wird noch stiller im Saal.

Eindrucksvoll gestalten Chor und Orchester den Schluss des Requiems. Ein schwebender Gesang zu flirrenden Geigenstimmen – das immerwährende Licht hätte man nicht atmosphärischer darstellen können.

Für den zweiten Teil des Konzerts übernahm Kenneth Duryea den Dirigentenstab und brachte mit seinen Symphonikern Antonin Dvoraks (1841 -1904) neunte Sinfonie zu Gehör. Auch wenn dieses sehr bekannte Werk den Beinamen „Aus der Neuen Welt“ trägt, verbindet es doch musikalisch die Welten zu beiden Seiten des „Großen Teichs“, nämlich die amerikanische mit Dvoraks Heimat Böhmen.

Das Symphonieorchester existiert seit 80 Jahren. Zu seinem Repertoire gehören Werke der Klassik, der Romantik und der klassischen Moderne. Die Konzerte finden immer im Frühjahr und im Herbst statt.

Der 1992 gegründete Audienda-Chor Krefeld wird seit 2002 von Pavel Brochin geleitet. Der Kontrast von klassischer und zeitgenössischer Chorliteratur, chorsinfonischen und A-cappella-Werken zeichnet ihn aus.

Ein kontrastreiches Spiel wird den Musikern abverlangt: Dramatik und Pathos auf der einen Seite, einfühlsame, leise Themen auf der anderen. Diese Gegensätze meistert das Laienorchester hervorragend, wenn auch die Zwischentöne manchmal etwas zu kurz kommen. Präzise werden die Anweisungen Duryeas umgesetzt. Das Publikum ist sehr zufrieden und zeigt dies mit begeistertem Applaus.